

# Klimawandel verändert das Golfen

**Nachhaltigkeit** Wetterextreme und Wassermangel fordern die Golfclubs. Bei diesen hat das Umdenken und Umrüsten begonnen, um den Mitgliedern die Freude am Spiel zu erhalten. *Von Petra Himmel*

Die Energiekrise war der jüngste Schlag: Deutschlands Golfanlagen befassten sich wie die Industrie und der Eigenheimbesitzer mit dem Thema erneuerbare Energien. Die Frage, wie eine Photovoltaikanlage finanzierbar wird, ist bei so manchem Clubmanager derzeit oft präsenter als die Frage, wie er die Mitgliederanzahl im Club steigert.

Das Thema Nachhaltigkeit ist auch in der Golfbranche angekommen. Es reicht vom Ressourcensparen über die Förderung der Biodiversität und die ökonomische Nachhaltigkeit bis zur Frage, wie sich der Golfsport bei der CO<sub>2</sub>-Debatte innerhalb der Gesellschaft positioniert. „Generell steigt das Bewusstsein für die Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit. Unsere Aufgabe als Dachverband ist es, dieses Thema bewältigbar zu machen“, erklärt Alexander Klose, Vorstand Recht & Services beim Deutschen Golf Verband.

Dabei hat vor allem der Klimawandel den Golfersport fest im Griff. Die Tatsache, dass der Sport im Freien auf natürlichem Grund

stellt Bernhard May, Präsident von The Leading Golf Clubs in Germany, fest. Die Vereinigung von 38 Top-Anlagen hat deshalb Lösungen für Wasserkrise zum Dauerthema auf Fortbildungsveranstaltungen gemacht.

„Generell werden wir uns damit auseinandersetzen müssen, dass das Thema Wasserhierarchie immer stärker zum Tragen kommt“, sagt DGV-Vorstandsmitglied Klose. Das Umrüsten der Golfanlagen hat begonnen. Speicherteiche werden gebaut, Zisternen zum Sammeln von Wasser installiert, moderne Beregnungsanlagen mit geringem Verbrauch installiert. „Man muss allerdings auch festhalten, dass wir hier oftmals von Investitionen sprechen, die schnell einen mittleren sechsstelligen Bereich erreichen und damit für viele Golfanlagen schwer aufzubringen sind“, führt May aus. Hinzu kommt die Nachsart mit Grassorten, die weniger Wasser verbrauchen und eine neue Kommunikation in Richtung Mitglieder. Tiefgrün ist out, stattdessen muss sich der Golfer daran gewöhnen, dass die Fairways bei Trockenphasen brauner sein werden.

## Das Thema Wasser ist entscheidend für die Existenz der Golfanlagen.

**Bernhard May**  
Präsident The Leading Golf Clubs

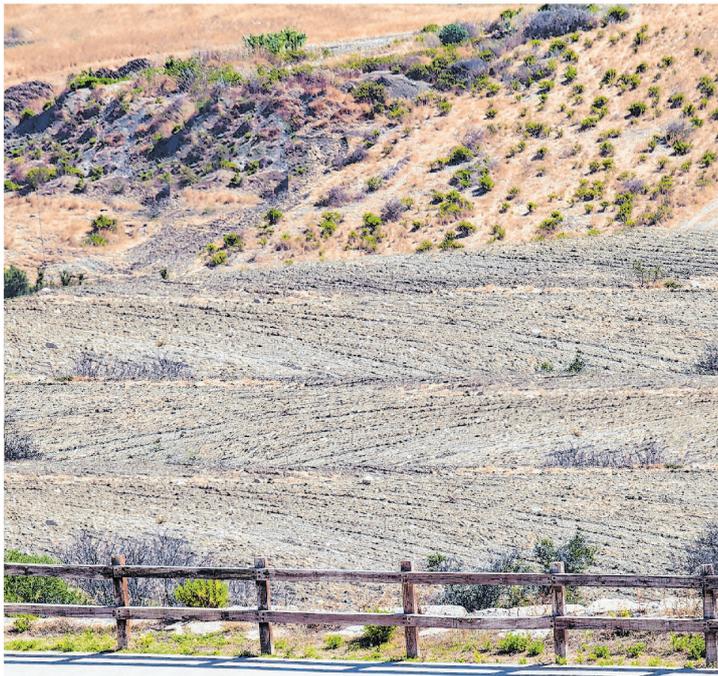
durchgeführt wird, macht ihn anfälliger für Wetterextreme. Aufgrund von weltweiten Dürren führt die Diskussion um die Frage der Beregnung von Golfplätzen zu Diskussionen. In Frankreich befüllten Klima-Aktivisten im Sommer 2022 die Löcher von Golfplätzen mit Zement, in England wurde in einigen Regionen ein Beregnungsverbot verhängt. In Deutschland erklärten Clubs ihren Mitgliedern, warum braunes Gras akzeptabel sei.

Längst rücken die Behörden den Golfanlagen mit schärferen Verordnungen und reduzierten Wassergenehmigungen zu Leibe. Das Land Niedersachsen hat Golfplätze in seinem Wassergesetz neu eingestuft, sodass die Gebühren bei einem 18-Löcher-Platz für Grundwasserentnahme im Schnitt um mehrere tausend Euro steigen. „Das Thema Wasser hat sich in den vergangenen zehn Jahren zunehmend zu einem Brennpunkt entwickelt, der für das wirtschaftliche Überleben von Golfanlagen entscheidend ist“,

### Ungebetene Gäste

Das Thema Wasser ist nicht das einzige, das Golfanlagen in Zeiten des Klimawandels fordert. Baumschäden, Hitze und Schädlinge machen dem Sport hierzu Lande zu schaffen. Der häufige Befall mit Käfern und Schnaken auf Bäumen wie im Boden ist genauso schwierig zu handhaben wie Pilzkrankheiten. Mit steigenden Temperaturen, Dürre, aber auch häufigem Starkregen wird das Gras anfällig. Gleichzeitig vermehren sich Insekten aufgrund der Wärme. Wenn dann Krähnen Teile von Spielbahnen aufreißen, um die leckeren Larven und Käfer zu fressen, taucht schnell ein wirtschaftliches Problem auf. Turniere fallen aus, Golfer kommen nicht mehr, die Behandlung ist zeit- und kostenintensiv.

Während in den USA, Asien und nicht europäischen Ländern Pestizid-Einsatz möglich ist, wird dieser in Deutschland restriktiv behandelt. Die Ankündigung der Europäischen Union, ab 2024 den Einsatz von Fungiziden und Pestiziden nun komplett zu verbieten, sorgt für Kopfzerbrechen. „Die Frage, wie in der geplanten neuen Verordnung das Thema Sportrasen behandelt wird, ist für uns zukunftsweisend“, sagt Klose. In Deutschland hat sich der Golf-Verband in einer Stellungnahme mit dem Deut-



Grün soll der Platz aussehen. Golfer werden sich an braunes Gras gewöhnen müssen. Foto: ©Juan Aunio/Adobe Stock.com

**Wärme fördert Insekten, die Krähnen auf den Platz bringen.** Foto: ©Eric Isselée/Adobe Stock.com



### Golf bleibt Wachstumssport

**Allen Herausforderungen** zum Trotz bleibt Golf ein Wachstumssport in Deutschland. 2022 wuchs die Mitgliedschaft laut Angaben des Deutschen Golfverbandes um 1,3 Prozent auf mittlerweile 682 942 registrierte Golferinnen und Golfer. Da-

mit besitzt der Golfsport inzwischen die Position acht innerhalb der größten Olympischen Sportverbände im DOSB. Die wirtschaftliche Lage empfinden 90 Prozent der Golfanlagen laut dem DGV-Golfbarometer Herbst 2022, das im Februar dieses Jahres

veröffentlicht wurde, trotz der hohen Inflation und Energiekrise als gut oder zumindest befriedigend. 47,3 Prozent der Golfclubs weisen für das vergangene Jahr steigende Mitgliederzahlen aus, bei 20,3 Prozent der Golfclubs sind sie rückläufig.

schen Profiturnieren war 2022 noch keine CO<sub>2</sub>-Bilanz vorhanden. Während sich die Veranstalter beim Damenturnier Amundi German Masters 2022 in Berlin immerhin durch die Einführung einer Carbon Scorecard mit dem Thema auseinandergesetzt haben, war von der Porsche European Open in Hamburg und der BMW International Open in München nichts dergleichen zu hören.

Dafür stecken die ersten Golfanlagen mitten im Prozess der Berechnung ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks, nachdem inzwischen auf mehreren Ebenen Pilotprojekte sowohl des Bayerischen Golfverbandes als auch des DGV zur Datenerhebung laufen. Der Verband greift das Thema Dekarbonisierung daneben im neuen Arbeitskreis „klimafreundlicher Betrieb“ auf. Und die Golfer selbst? Auch für den ist das Thema Nachhaltigkeit prägnanter. Die Investitionen der Golfanlagen, die nötig sind, um die Herausforderungen zu bewältigen, muss schließlich jemand bezahlen. Nicht nur der Einbau von Photovoltaikanlagen führt im Frühjahr 2023 bei vielen Golfanlagen zur Anhebung der Mitgliedsgebühren.

## Deutschland entgeht hoher EU-Strafe

**Umwelt** Regierung bringt neue Düngeregeln auf den Weg. Die Kommission in Brüssel stellt das laufende Verfahren ein.

**Brüssel.** Deutschland entgeht im Streit um nitratbelastetes Wasser einer Millionstrafe der EU. Wie eine Sprecherin der EU-Kommission bestätigte, stellte die Behörde ein entsprechendes Verfahren gegen die Bundesrepublik ein. Am Mittwoch waren in Berlin neue Düngeregeln auf den Weg gebracht worden. Im Fall einer Verurteilung hätte Deutschland laut Bundeslandwirtschaftsministerium eine Strafe in Höhe von mindestens 11 Millionen Euro und ein Zwangsgeld von bis zu 800 000 Euro täglich droht. Das Zwangsgeld hätte rückwirkend ab einem ersten Urteil im Jahr 2018 verhängt werden können.

Der Streit über die Belastung durch Dünger läuft seit Jahren. Der Europäische Gerichtshof hatte Deutschland 2018 wegen Verletzung von EU-Recht verurteilt, weil die Regierung über Jahre zu wenig gegen Nitrate im Grundwasser unternommen hatte. Nitrate stammen meist aus Düngern der Landwirtschaft. Rückstände sammeln sich im Grundwasser sowie in Bächen, Flüssen und im Meer an. Aus Nitrat entsteht durch chemische Prozesse Nitrit, das für Menschen schädlich sein kann. Bei der Trinkwasseraufbereitung muss Nitrat teils umständlich aus dem Grundwasser herausgefiltert werden, um die Grenzwerte einzuhalten. Bereits 2020 waren nach zähen Verhandlungen strengere Düngeregeln in Kraft getreten. *dpa*

## Heizungen oft sehr alt

**Umwelt** 75 Prozent der Öfen wurden vor mehr als 20 Jahren eingebaut.

**Sankt Augustin.** In deutschen Heizkellern stehen weiter zahlreiche technisch veraltete Verbrennungsanlagen. Von den rund 4,3 Millionen messpflichtigen Ölheizungen waren im vergangenen Jahr 75 Prozent älter als 20 Jahre, wie aus der Jahresstatistik des Schornsteinfegerhandwerks hervorgeht. Bei den rund 6,2 Millionen messpflichtigen Gasheizungen wurden 65 Prozent vor dem Jahr 2002 eingebaut. Insgesamt gibt es in Deutschland rund 19 Millionen Gas- und Ölheizungen sowie 1 Million Heizungen mit Feststoffen wie Scheitholz, Kohle oder Pellets. Hier sind auch 8 Millionen jüngere Brennwertheizungen enthalten, die nicht untersucht werden müssen. Die Schornsteinfeger haben im vergangenen Jahr 60 000 Umweltverstöße bei Ölheizungen festgestellt. Kontrolliert wurden 1,9 Millionen Geräte. Bei 2,8 Millionen überprüften Gasheizungen gab es 35 000 Verstöße. *dpa*

## Eon Versorger will Preise senken

**München.** Nach deutlichen Preiserhöhungen in den vergangenen Monaten will Deutschlands größter Energieversorger Eon die Strom- und Gaspreise zum 1. September wieder senken. Profitieren sollen Millionen Kunden. Die Strompreise in der Grundversorgung sollen im Schnitt um 18 Prozent, die Gaspreise in der Grundversorgung um durchschnittlich 28 Prozent sinken. Eon beliefert in Deutschland 12 Millionen Haushalte mit Strom und gut 2 Millionen mit Erdgas. *dpa*



### Unterwegs mit Anschluss

Das **Handynetz** an Deutschlands Bahnstrecken ist nach Auskunft der Netzbetreiber besser geworden. Laut Telekom steht auf 97 Prozent der Hauptverkehrsstrecken der Funkstandard LTE (4G) zur Verfügung. *Foto: J. Stratenschulte/dpa*

## Deutsche Bank Altplastik für Bezahlkarten

**Frankfurt/Main.** Die Deutsche Bank will nur noch Bezahlkarten aus wiederverwertetem Kunststoff an ihre Kunden ausgeben. Von Mitte 2023 an werde die Herstellung von Kredit-, Spar- und Girokarten schrittweise auf recyceltes Material umgestellt. Bis Ende 2024 sollen dann 99 Prozent aller neu ausgegebenen Karten der Bank auf Basis von recyceltem PVC produziert werden. Die Bank werde alle Karten der etwa 19 Millionen Kunden in Deutschland ersetzen. *dpa*

## IHK Kammern fordert Meisterprämie

**Stuttgart.** Forderungen aus der Industrie und dem Handel nach einer Meisterprämie im Südwesten sind bislang ohne Erfolg geblieben. Es sei nicht hinnehmbar, dass nur Absolventinnen und Absolventen von Meisterkursen im Handwerk eine Erfolgsprämie bekämen, sagte Christian Erbe, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags. „Die IHK-Abschlüsse sind absolut vergleichbar, aber unsere erfolgreichen Prüflinge bekommen nichts.“ *dpa*

### Kritik an Vorhaben

Beim Gesetzesvorhaben zur kommunalen Wärmeplanung hat der Immobilienverband Deutschland (IVD) vor einer umfangreichen Datenabfrage gewarnt: Eine gebäudescharfe Datenerhebung sei insbesondere für die Besitzer von Einfamilienhäusern und Kleinvermieter kaum handhabbar.

### Perspektive für Reno

Bei der Schuhhandelskette Reno zeichnet sich gut zwei Monate nach dem Insolvenzantrag ein Weg aus der Krise ab. Voraussichtlich sollen 22 Filialen zusammen mit den dortigen Arbeitsplätzen von dem Konkurrenten Kienast fortgeführt werden.